

25 *Jahre*

Haus Klotzbach

1999 - 2024



1999 - 2024



INHALT 3

AUF EIN WORT: GESCHÄFTSFÜHRUNG 4

TRÄGERPROFIL: DIAKONIE SOZIALE DIENSTE 5

GRUSSWORT: BÜRGERMEISTER 6

GRUSSWORT: PFARRER EV. KIRCHENGEMEINDE 7

DAS HAUS KLOTZBACH 8

GESCHICHTE DES HAUSES 10

WOHNGRUPPE ALTES PFARRHAUS 12

HAUS KLOTZBACH IN BILDERN 14

IM GESPRÄCH: EINRICHTUNGSLEITUNG 16

IM GESPRÄCH: BEWOHNERIN 17

IM GESPRÄCH: MITARBEITERIN 18

IM GESPRÄCH: EHRENAMTLICHE MITARBEITERIN 19

IM GESPRÄCH: EHRENAMTLICHE BETREUERIN 20

IM GESPRÄCH: ANGEHÖRIGE 21

HAUS KLOTZBACH IN BILDERN 22

THERAPIEN UND ANGEBOTE 24

BEWOHNERSTIMMEN 26

IMPRESSUM 27

Ein Grund zum Feiern: 25 Jahre Raum für Begegnung und Miteinander im Haus Klotzbach

AUF EIN WORT GESCHÄFTS- FÜHRUNG

DIAKONIE SOZIALE DIENSTE



Dr. Michael Bräuer

Geschäftsführer Soziale Dienste

Eine bunte Wohn- und Lebensgemeinschaft mitten im Ort – das ist das Haus Klotzbach seit seiner Eröffnung vor 25 Jahren. Was hier mitten im Ort Neunkirchen entstanden ist, erfüllt uns mit Stolz und Dankbarkeit. Dieser Dank gilt den Freunden, Unterstützern und Leistungsträgern dieser Einrichtung, vor allem aber allen Beschäftigten, Bewohnern und Angehörigen, die diesen Ort mit Leben füllen.

Haus Klotzbach ist ein Zuhause für Menschen mit einer kognitiven, körperlichen oder psychischen Beeinträchtigung. Dabei prägen Gleichberechtigung, Teilhabe, Respekt und Toleranz unser Bemühen, die Barrieren in unserer Gesellschaft, aber auch in den Herzen und Köpfen der Menschen einzureißen. Dass dieses Bemühen Früchte trägt, zeigt die gute Einbindung in die Gemeinde Neunkirchen. Hier gehört Haus Klotzbach mit seinen Bewohnern ganz selbstverständlich dazu. Allen, die zu diesem gelingenden Miteinander beigetragen

haben und es täglich tun, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

In diesen 25 Jahren hat sich nicht nur Haus Klotzbach weiterentwickelt. Auch das gesamte System der Eingliederungshilfe ist einem permanenten Wandel unterzogen, was mit zahlreichen Herausforderungen verbunden ist. Dass Sie als Mannschaft das Boot so souverän durch das unsichere Gewässer der durch Paradigmenwechsel und rechtliche Veränderungen geprägten See manövriert haben, ohne dass die gute Stimmung an Bord darunter leiden musste, dafür möchte ich den Verantwortlichen und dem gesamten Team von Haus Klotzbach mein ausdrückliches Lob und meinen herzlichen Dank aussprechen. Danke, dass Sie diese Einrichtung zu dem gemacht haben, was wir heute sehen. Auf weitere gute 25 Jahre!

Ihr

Michael Bräuer

Die Sozialen Dienste in ZAHLEN



vier Geschäftsbereiche
Beratungsdienste | Eingliederungshilfe
Wohnungslosenhilfe | Kinder- und Jugendhilfe

200x
Supervision
für die Mitarbeitenden

sieben
Beratungsstellen

ein Dutzend
unterschiedliche Berufsgruppen

187 verfügbare
Wohnplätze

21 stationäre und
ambulante Einrichtungen

sieben Projekte
mit Förderung durch EU,
Land oder Bund

2000
Klienten pro Jahr

266
Mitarbeitende

ca. 15000
Beratungsstunden pro Jahr

365 Tage pro Jahr
Anlaufstelle für Menschen in Not

„ Ein Vierteljahrhundert Inklusion in Neunkirchen

GRUSSWORT BÜRGER- MEISTER

ORTSGEMEINDE



Marco Schwunk
Bürgermeister der
Gemeinde Neunkirchen

Vor 25 Jahren wurde mitten in Neunkirchen das Haus Klotzbach eröffnet. Für die Bewohnerinnen und Bewohner ist die Einrichtung der Diakonie in Südwestfalen nicht nur ein Wohnort, sie ist ihr Zuhause geworden. 30 kognitiv und komplex beeinträchtigte Menschen werden hier begleitet und wertgeschätzt. Ein 45 Personen starkes Team steht ihnen Tag und Nacht zur Seite.

Die zentrale Lage hat den Bewohnerinnen und Bewohnern von Beginn an die Möglichkeit gegeben, sich das örtliche Leben zu erschließen: Alleine oder in Begleitung kaufen sie im Lebensmittelmarkt ein, leihen Bücher oder CDs aus der Bibliothek oder besuchen den Gottesdienst. Sie nehmen teil an der Wassergymnastik im Familienbad, sind aktiv in der Turngruppe des VTV oder partizipieren an den Veranstaltungen in der Ortsmitte.

Im Umkehrschluss kommen Bürgerinnen und Bürger in das Haus Klotz-

bach, um Zeit mit den Menschen, die dort leben, zu verbringen. Sie spielen miteinander, gehen spazieren, treten in Interaktion. So ist im Laufe der Zeit zwischen Beeinträchtigten und den nicht Beeinträchtigten eine enge Verzahnung entstanden, ein Miteinander, von dem beide Seiten profitieren. Somit war es in meinen Augen nur konsequent, das Haus Klotzbach im vergangenen Jahr mit dem Inklusionspreis der Gemeindeverwaltung auszuzeichnen.

Den 25. Geburtstag von Haus Klotzbach möchte ich nutzen, um mich bei allen Akteurinnen und Akteuren herzlich für ihre Arbeit zu bedanken. Das Haus Klotzbach zeigt, dass jedes Leben wertvoll und lebenswert ist und dass Vielfalt die Gesellschaft bereichert.

Herzliche Grüße

Marco Schwunk

„ Liebe Nachbarn,

GRUSSWORT GEMEINDE- PFARRER

EV. KIRCHENGEMEINDE



Dr. Tim Elkar
Gemeindepfarrer der Ev.
Kirchengemeinde Neunkirchen

Ich möchte euch eine Geschichte erzählen: Einmal war Jesus in einem Haus. Er erzählte von Gott. Viele Leute wollten Jesus zuhören. Aber das Haus war zu klein. Die Leute mussten sogar draußen vor der Tür stehen.

Da kamen vier Männer, die trugen einen Mann auf einer Liege. Weil der Mann nicht gehen konnte. Die Männer wollten den Mann zu Jesus bringen. Aber sie konnten nicht ins Haus hineinkommen. Weil alle Leute im Weg standen. Die Männer hatten eine Idee. Sie kletterten auf das Dach und machten ein Loch hinein. Durch das Loch ließen sie den Mann mit der Liege hinunter und legten ihn vor Jesus hin. Jesus sah die vier Freunde von dem gelähmten Mann. Und dass diese Freunde Vertrauen zu ihm hatten: Dass Jesus alles gut machen wird. Jesus sagte zu dem gelähmten Mann: Steh auf. Da stand der Mann auf und war geheilt.

Vielleicht denkt ihr, das ist aber eine komische Idee, dass unser Pfarrer die-

se Geschichte für ein Grußwort ausgesucht. Weil manche von uns bis heute nicht gehen können. Mir sind in dieser Geschichte die Freunde wichtig. Tolle Freunde sind das. Einen anderen Menschen so weit zu tragen, ist bestimmt anstrengend. Sie hätten auch etwas Anderes machen können. Aber ihrem gelähmten Freund zu helfen, dies war ihnen ganz wichtig.

So erlebe ich euch hier im Haus untereinander. Ihr habt oft eine gute Gemeinschaft, in der ihr einander helft. Das finde ich ganz toll! Manchmal helft ihr auch mir. Wenn ich müde von der Arbeit bin und wir zusammen laut und ein bisschen schräg singen, geht es mir meist danach besser. Sich gegenseitig zu helfen ist etwas Gutes. Jeder von uns kann anderen helfen. Ihr mir und ich euch und ihr untereinander. Auf weitere 25 Jahre gute und helfende Nachbarschaft!

Euer Tim



Haus Klotzbach in Neunkirchen bietet 30 Menschen mit teils komplexen Beeinträchtigungen ein Zuhause. Hier erhalten sie individuell auf ihre Bedürfnisse abgestimmt die Assistenz und Begleitung, die sie benötigen und Hilfestellung dabei, eigene Wünsche ans Leben umzusetzen.

HAUS KLOTZ- BACH EIN PORTRÄT

Haus Klotzbach in Neunkirchen ist das Zuhause für 30 Menschen mit komplexen kognitiven und körperlichen Beeinträchtigungen. Im Fokus der Arbeit steht die individuelle Begleitung, Förderung und Unterstützung der Bewohner in ihrem Alltag. Dabei werden Stärken und Fähigkeiten jedes einzelnen gefördert und persönliche Ent-

wicklungsziele definiert. Das können Ziele der persönlichen Entfaltung sein, wenn z.B. jemand lernt, seine eigenen Bedürfnisse zu artikulieren, aber auch Entwicklungen im Bereich der alltagspraktischen Fähigkeiten.

Das Leben im Haus Klotzbach ist bunt, lebendig und für Außenstehende oft überraschend normal. Menschen, die hier leben, haben einen ganz normalen Alltag. Viele Bewohner fahren morgens nach dem Frühstück zur Arbeit in einer Werkstatt oder einem Unternehmen in der Region. Nachmittags genießen alle ihren Feierabend. Manche nutzen ihn zum Fernsehen, andere treffen sich für ein Brettspiel oder bummeln zur nahegelegenen Eisdielen. Für diejenigen, die z.B. aus Altersgründen nicht mehr arbeiten können, gibt es ein abwechslungsreiches Angebot an tagesstrukturierenden Aktivitäten. Und natürlich kommen täglich Therapeuten für Logopädie, Physiotherapie etc. ins Haus.

Hervorzuheben ist die besondere Einbindung von Haus Klotzbach in den Ort Neunkirchen. Die Ortsmitte ist fußläufig in zwei Minuten zu erreichen, die Kirche direkt nebenan. So können die Bewohner am sozialen Leben teilnehmen, Kontakte pflegen und auch Angebote im Ort wahrnehmen.

Im barrierefreien Haupthaus verteilen sich die Wohneinheiten auf zwei Wohngruppen. Im benachbarten Alten Pfarrhaus befindet sich eine weitere Außenwohngruppe für Menschen, die in ihrer Selbstständigkeit etwas weniger Unterstützung benötigen.

Haus Klotzbach ist von einer rund 1000 Quadratmeter großen Garten- und Grünanlage umgeben, die in der warmen Jahreszeit zum Verweilen einlädt. Ob Sinnespfad, Grillplatz, Hochbeete oder Kräuterspirale – hier findet man immer ein gemütliches Eckchen zum Sitzen – manchmal auch in Gesellschaft von Hauskater Oskar.

25 Jahre Haus Klotzbach – da gibt es viele Höhepunkte, auf die wir hier gern zurückblicken.

STREIFLICHTER
DURCH DIE
GESCHICHTE
**25 JAHRE
HAUS
KLOTZBACH**

- 1999** Eröffnung am 1. April
- 2000** Einrichtung des Snoezelraums und erster Urlaub der Bewohner in Nordstrand; Vollbelegung im Sommer
- 2002** Baugenehmigung für das Alte Pfarrhaus liegt vor
- 2003** erster Trauerfall im Haus; Umstellung der Pflegesätze
- 2004** 5-jähriges Bestehen
- 2005** Anbau Balkon Waldgruppe; Eröffnung Wohngruppe Altes Pfarrhaus
- 2008** Kräuterspirale wird angelegt
- 2009** erste Flugreise nach Mallorca; 10-jähriges Bestehen
- 2010** Wechsel in der Einrichtungsleitung
- 2012** Beginn der Zusammenarbeit mit Palliativ Care und dem Ambulanten Hospizdienst
- 2013** Eröffnung der Tagesstruktur; Sinnespfad wird angelegt; Türöffnertag „Sendung mit der Maus“
- 2015** Großküche wird erneuert



- 2017** Kreuzfahrt mit der AIDA; Einzug von Kater Oskar Butzemann
- 2018** Tovertafel wird installiert
- 2019** 20 Jahre Haus Klotzbach; 4-tägige Jubiläumsfeier
- 2020** Bundesteilhabegesetz tritt in Kraft; erster Corona-Lockdown
- 2023** Start mit dem Konzept der Entwicklungsfreundlichen Beziehung
- 2024** Haus Klotzbach gewinnt den Inklusionspreis





Im Alten Pfarrhaus wird 2005 in direkter Nachbarschaft zum Haus Klotzbach eine Wohngruppe mit neun Plätzen eröffnet. Das Zusammenleben in der WG soll Menschen mit leichten kognitiven Beeinträchtigungen ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen.

WOHNGRUPPE ALTES PFARRHAUS

Direkt neben dem Haupthaus – ebenso zentral und ruhig gelegen – befindet sich unterhalb der historischen Evangelischen Kirche Neunkirchen das Alte Pfarrhaus. Hier leben seit 2005 neun Frauen und Männer mit leichteren kognitiven Beeinträchtigungen in einer Wohngemeinschaft zusammen. Die Altersspanne liegt dabei ungefähr zwischen 20 und 50 Jahren.

Im Erdgeschoss befinden sich neben Küche und Essbereich auch ein großes Wohnzimmer. Außerdem gibt es einen Hobbykeller, eine Waschküche und einen Trockenraum – denn einfache Haushaltsaufgaben gehören hier zur Therapie. Kochen, putzen, bügeln – jeder Bewohner wird hier von pädagogischen Fachkräften individuell gefördert und gefordert und es werden gemeinsame Ziele erarbeitet. Ein mögliches Ziel ist dabei, dass Bewohner sich ein Maß an Selbstständigkeit erarbeiten, das ihnen das Leben in einer eigenen Wohnung ermöglicht. Für andere ist das Alte Pfarrhaus ein Zuhause für immer.

Die Räume der weißen Villa sind liebevoll gestaltet – Fotos, freundliche Wandfarben und hübsche Deko schaffen eine wohnliche Atmosphäre. Tagsüber fahren die Frauen und Männer in Werkstätten für Menschen mit Beeinträchtigungen in Deuz und Siegen. Dort erledigen sie einfache Ar-

beiten oder übernehmen Teilprozesse in Firmen. Die Nachmittage verbringt jeder nach eigenem Belieben. Manche gehen zum Sport, andere in den Chor oder treffen sich mit Freunden zum Einkaufsbummel.



Zahlreiche Sitzcken und gemütliche Plätze laden zum Verweilen im Grünen ein.



HAUS KLOTZBACH
IN BILDERN



Einrichtungsleiterin Christina Ziebold-Jung kennt das Haus Klotzbach von Anfang an. Begonnen hat sie 1999 mit einem Studentenjob, seit 2010 leitet sie die Einrichtung mit hohem Engagement.

IM GESPRÄCH

CHRISTINA
ZIEBOLD-JUNG

EINRICHTUNGSLEITUNG



Christina Ziebold-Jung
Einrichtungsleiterin seit 2010
im Haus Klotzbach

Frau Ziebold-Jung, was waren für Sie die Meilensteine in den vergangenen 25 Jahren?

Für mich persönlich spannend waren die Pionierjahre, in denen wir zum Beispiel das Konzept für die Wohngruppe Altes Pfarrhaus geschrieben haben, die ersten Bewohner dort einzogen und dann nach ein paar Jahren wieder auszogen in eine eigene Wohnung, weil die Ambulantisierung voranschritt. Da haben wir oft Neuland betreten und auch intern gab es immer wieder neue Herausforderungen: Das Alter der Klienten, erste Trauerfälle, die wir zu beklagen hatten, oder Menschen, die wir dann palliativ begleitet haben. Das sind dann schon so einschneidende Erlebnisse gewesen.

Auf welche Höhepunkte können Sie zurückblicken?

Wo soll ich da anfangen? Natürlich sind besondere Zeiten wie Feste oder Urlaube, wie unsere Kreuzfahrt oder die erste Flugreise Highlights gewesen. Aber ich denke da auch an die vielen

kleinen Momente, die wertvollen Begegnungen, Entwicklungsschritte und Beziehungen, die gewachsen sind.

Was macht das Haus Klotzbach so besonders?

Bei uns kommt der Bewohner nicht in ein fertiges Setting, sondern wir versuchen, eine gute Wohnumgebung um den Bewohner herum zu schaffen. Da übernehmen wir auch manchmal Leistungen die nicht zum Standard gehören, weil wir so die Selbstständigkeit fördern oder erhalten können.

Wofür sind Sie nach 25 Jahren besonders dankbar?

Haus Klotzbach ist wirklich ein Gemeinschaftsprojekt. Vieles wird mit mir als Einrichtungsleitung in Verbindung gebracht, aber ohne mein Team wäre das gar nicht möglich gewesen. Und wir haben wirklich einfach super tolle Mitarbeiter. Die sind total engagiert, richtig mit dem Herzen dabei und dementsprechend war halt auch hier super viel möglich.

Bewohnerin Monika Schindler wohnt seit August 1999 im Haus Klotzbach und hat hier im Alten Pfarrhaus aber auch im Ort Neunkirchen eine Heimat und ein Zuhause gefunden.

IM GESPRÄCH

MONIKA
SCHINDLER

BEWOHNERIN



Monika Schindler
Bewohnerin

Frau Schindler, Sie leben schon länger im Haus Klotzbach. Wo haben Sie vorher gelebt?

Ich hatte eine nicht so schöne Kindheit. Irgendwann bin ich dann zu Hause ausgezogen. Jetzt wohne ich hier im Haus Klotzbach und habe im Alten Pfarrhaus ein neues Zuhause gefunden.

Wohnen Sie gern hier?

Ja, wir helfen ja auch viel mit und machen Küchendienst oder andere kleine Arbeiten. Das ist immer schön. Ich kann dieses Jahr auch wieder in Urlaub fahren - nach Ostfriesland. Das ist mein erster Urlaub, wo ich auf mich allein gestellt bin, weil ich mit anderen Leuten fahre. Am Kölner Hauptbahnhof fährt der Reisebus ab. Mein Nachbar fährt an die Mosel und ein paar andere fliegen auf die Insel Rhodos nach Griechenland.

Gehen Sie auch arbeiten?

Ja, bei einer Firma in Wissen. Da arbeite ich immer bis zwanzig nach drei

und dann bin ich immer um halb fünf zu Hause. Da kann man dann nicht mehr so viel machen bis zum Abendessen. In meiner Freizeit gehe ich gern im Ort hier einkaufen und donnerstags fahre ich zur Aqua-Aerobik im Schwimmbad.

Haben Sie Freunde hier?

Ja, mit der Karin mache ich immer mal was zusammen, dann gehen wir ins Kino oder in den Ort. Und mit Eva, meiner Bezugsbegleiterin, fahre ich nächste Woche zum Klamotten kaufen.

Haben Sie einen Lieblingsplatz?

Ich bin gern draußen im Garten oder auf der Couch. In meinem Zimmer höre ich gern Hörbücher oder gucke Fernsehen.

Was wünschen Sie dem Haus Klotzbach zum Geburtstag?

Dass es so schön bleibt wie jetzt und dass wir auch immer so viel Freude haben.

Mitarbeiterin Annette Ohrndorf hat 2005 in der Nachtbereitschaft angefangen und arbeitet seit neun Jahren als Heilerziehungspflegerin im Haus Klotzbach.

IM GESPRÄCH

ANNETTE
OHRNDORF

HAUPTAMTLICHE
MITARBEITERIN



Annette Ohrndorf

knapp 20 Jahre Mitarbeiterin
im Haus Klotzbach

Frau Ohrndorf, wie sind Sie ins Haus Klotzbach gekommen?

Über eine Kollegin, die damals in der Nachtbereitschaft gearbeitet hat und meinte, dass da noch Mitarbeiter gesucht werden. Das habe ich dann eine Weile gemacht und das hat mir so gut gefallen, dass ich mich dann dazu entschieden habe, die Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin zu machen. Seit neun Jahren arbeite ich jetzt als Fachkraft im Alten Pfarrhaus und habe diese Entscheidung nie bereut.

Was macht das Haus Klotzbach zu etwas Besonderem?

An dem Haus finde ich besonders, dass es wirklich ein Zuhause ist und die Bewohner das auch selbst so ausdrücken. Mitarbeiter und Bewohner begegnen sich hier auch auf einer Ebene. Es ist hier ein Stück Leben, das man teilt – ja es ist eine wirkliche Lebensgemeinschaft. Und in der Arbeit steckt auch wirklich Herzblut drin. Hier macht keiner einfach nur seinen Job und das merkt man auch.

Kommen Sie gern zur Arbeit?

Ja, ich arbeite oft nachmittags und nehme dann die Bewohner in Empfang, wenn sie von der Arbeit kommen. Dann begleite ich sie in der Freizeitgestaltung, bereite mit ihnen zusammen das Abendessen zu und helfe ihnen bei Bedarf bei der Abendpflege – natürlich nur bei denen, die das nicht allein können. Auch die Gestaltung von Wochenenden oder Ausflügen gehört dazu.

Haben Sie einen Lieblingsplatz?

Ich liebe das Alte Pfarrhaus und halte mich dort auch am liebsten auf. Aber bei schönem Wetter bin ich natürlich auch gern im Garten.

Was wünschen Sie dem Haus Klotzbach zum Geburtstag?

Ich wünsche dem Haus Klotzbach, dass es noch lange bestehen bleibt und trotz bürokratischer Notwendigkeiten seine Gesinnung nicht verliert und ein Zuhause bleibt für die Menschen, die hier leben.

Ehrenamtlerin Uschi Sturm ist seit vielen Jahren mit dem Haus Klotzbach verbunden. Zu Karin, die im Alten Pfarrhaus lebt, hat sie eine ganz besondere Beziehung.

IM GESPRÄCH

USCHI
STURM

EHRENAMTLICHE
MITARBEITERIN



Uschi Sturm

ehrenamtlich tätig
im Haus Klotzbach

Wie sind Sie ins Haus Klotzbach gekommen?

Ich bin hier gar nicht hingekommen. Karin, die hier lebt, ist zu uns gekommen, in unsere Sportgruppe. Da haben wir uns kennengelernt und es hat sich eine Freundschaft entwickelt. Sie ist eine unserer treuesten Turnerinnen und kommt fast immer.

Was unternehmen Sie außerhalb des Sports zusammen?

Ich arbeite ehrenamtlich beim Reitstall und da nehme ich die Karin jeden Samstag mit zu den Ponys. Manchmal kommt auch noch einer der anderen Bewohner mit. Und hin und wieder besuchen wir mit den Ponys auch das Haus Klotzbach. Das ist auch immer ein besonderes Erlebnis. Beim letzten Besuch war erst keiner da. Als wir dann mit den Ponys auf die Wiese gingen, kamen sie nach und nach erst ans Fenster und dann auf die Wiese. Das ist total faszinierend. Da gibt es oft sofort eine Verbindung. Ein Bewohner, der im Alltag so gut wie nichts

spricht, hat letztes Mal wie ein Wasserfall geredet und ganz viele Fragen zu den Ponys gestellt. Da freut man sich dann, wenn man so etwas sieht.

Was ist so besonders am Haus Klotzbach?

Ich mag das Haus sehr, weil die Menschen, die hier leben, ganz liebevoll betreut und begleitet werden. Wer einen höheren Hilfebedarf hat, bekommt die Hilfe, die anderen beteiligen sich auch selbstständig an den Arbeiten im Haus. Das finde ich gut. Wenn die Karin bei mir zu Besuch ist, deckt sie auch immer schon den Tisch und freut sich selbst darüber. Haus Klotzbach und seine Bewohner gehören fest zu Neunkirchen dazu. Und so freue ich mich immer, wenn ich Bewohner beim Einkaufen im Ort treffe.

Was wünschen Sie dem Haus Klotzbach?

Dass es noch lange so bleiben kann, wie es heute ist. Und dass alle gesund bleiben.

Betreuerin Waltraud Jäger kommt schon viele Jahre regelmäßig zu Besuchen ins Haus Klotzbach. Mit ihrer Klientin Karin verbindet sie mittlerweile eine enge Beziehung. Im Haus Klotzbach weiß sie sie in guten Händen.

IM GESPRÄCH

WALTRAUD JÄGER

EHRENAMTLICHE
BETREUERIN



Waltraud Jäger

ehrenamtliche Betreuerin mit Karin

Warum kommen Sie regelmäßig ins Haus Klotzbach?

Seit 2017 habe ich die gesetzliche Betreuung für eine Bewohnerin hier übernommen. Vorher hatte ich ehrenamtliche Betreuungen von älteren Menschen, aber das hier ist noch mal etwas Anderes. Die Frau, die ich jetzt betreue, steht ja mitten im Leben, ist so alt wie meine eigene Tochter und ich freue mich, dass ich sie begleiten darf.

Wie gefällt Ihnen das Haus Klotzbach?

Ich komme wirklich gern hierher. Man spürt hier, das ist kein Wohnheim, das ist ein Zuhause. Hier fühlen sich alle wohl. Ich habe hier noch nie schlechte Laune gesehen – weder bei den Mitarbeitern noch bei den Bewohnern. Ich finde auch das Haus sehr schön, die Terrasse hinten, den Garten, die große Küche. Alles rundum gelungen.

Welche Aufgaben übernehmen Sie?

Zum einen den ganzen Schriftkram. Aber ich glaube, dass ich auch ein klei-

ner Familienersatz bin. Meine Klientin hat keinen Kontakt mehr zu ihrer Familie und ich habe den Eindruck, dass sie sich immer freut, wenn ich komme. Sie liebt Schwarzwälder Kirschtorte und die bringe ich ihr oft mit. Dann lädt sie gern die anderen Bewohner zum Torteessen ein. Sie ist sehr bescheiden und freut sich über solche kleinen Aufmerksamkeiten sehr.

Betreuerin sind Sie mit Leib und Seele, oder?

Ja, zur Betreuung bin ich gekommen, als ich in Rente ging. Da wurden ehrenamtliche Betreuer gesucht. Und seitdem bin ich dabei und mache das wirklich sehr gern. Die Karin ist mir richtig ans Herz gewachsen. Und ich ihr offenbar auch.

Was wünschen Sie dem Haus Klotzbach?

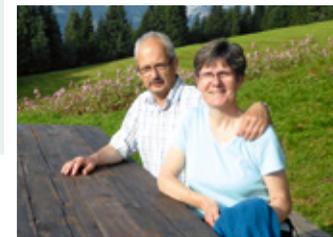
Ich kann eigentlich gar nicht sagen, dass es besser werden soll. Es soll genau so bleiben, wie es ist, ein Ort zum Wohlfühlen.

Als Angehörige ist Familie Bäumer seit 2014 mit dem Haus Klotzbach verbunden. Damals zog ihr Sohn mit 31 Jahren in die Einrichtung und hat hier ein neues Zuhause gefunden.

IM GESPRÄCH

FAMILIE BÄUMER

ANGEHÖRIGE



Familie Bäumer

Angehörige eines
Bewohners

War der Umzug Ihres Sohnes für ihn eine große Umstellung?

Ja, das war schon ein wirklich großer Schritt für ihn. Er wollte eigentlich nicht so gerne zu Hause ausziehen. Aber es ergab sich hier die Möglichkeit zum Probewohnen und er hat sich direkt wohlfühlt und auch schnell eingelebt.

Wie leicht fiel Ihnen als Eltern die Entscheidung?

Wir hatten uns schon länger vorgenommen, mit diesem Schritt nicht zu warten, bis wir einmal nicht mehr können, sondern in Ruhe eine geeignete Einrichtung für ihn zu suchen, die auch nicht so weit entfernt ist von uns. Er war dann in verschiedenen Einrichtungen zum Probewohnen. Aber hier im Haus Klotzbach hat es ihm auf Anhieb sehr gut gefallen.

Hat sich Ihr Sohn durch den Umzug sehr verändert?

Ja, wir haben schon den Eindruck, dass er selbstständiger geworden ist.

Zuhause haben wir ihn schon eher etwas bemuttert. Aber jetzt räumt er, wenn er bei uns ist, z.B. ganz selbstverständlich den Tisch ab. Das kennt er so von den Küchendiensten im Alten Pfarrhaus.

Gibt es etwas, was Sie hier besonders schätzen?

Für unseren Sohn wäre eine ambulante Lösung nicht das Richtige gewesen. Wir sind froh, dass er hier ein Zuhause gefunden hat. Für uns als Eltern ist es zudem sehr beruhigend zu wissen, dass es in der Außenwohngruppe auch eine Nachtbereitschaft gibt. Das ist nämlich längst nicht bei allen Trägern der Fall.

Was wünschen Sie dem Haus Klotzbach?

Wir wünschen dem Haus, dass es so bleibt, wie es ist und dass man dem Fachkräftemangel noch lange trotzen kann. Denn gut ausgebildetes Personal ist für eine solche Einrichtung sehr wichtig.



HAUS KLOTZBACH
IN BILDERN





Sinnespfad im Außenbereich



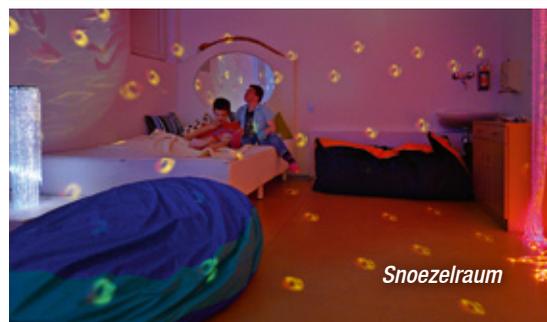
Basteln



Malen und Zeichnen



Klangschalen



Snoezelraum

Das Therapieangebot im Haus Klotzbach ist vielfältig und orientiert sich an den Bedürfnissen der Bewohner. Musik, Sport und Gemeinschaftskurse: All das ist möglich. Hinzu kommen einige Extras, die unter anderem durch Spenden ermöglicht wurden.

THERAPIEN UND ANGEBOTE

Zum bunten Leben im Haus Klotzbach gehören auch unterschiedliche Therapieangebote, immer an den individuellen Bedürfnissen der Bewohner orientiert. Neben Physiotherapie, Musik- und Reittherapie bieten speziell geschulte Mitarbeiter auch Kreatives Gestalten, Malen und Werken an. Dank Spenden bietet Haus Klotzbach zudem einige Extras, darunter den Snoezelraum und die Tovertafel.

Snoezelraum

Eine kleine Auszeit vom Alltag, Wellness für Körper, Geist und Seele – der Snoezelraum spricht mit seinen beruhigenden Lichtquellen, den sanften Klängen und den verschiedenen Sitz- und Liegemöglichkeiten alle Sinne an und wirkt dabei äußerst entspannend. Das Ausblenden störender Außenreize und die gezielte sensorische Stimulation können das Wohlbefinden steigern und Stress reduzieren.

Tovertafel

Mithilfe eines Projektors werden interaktive Spielelemente auf einen Tisch projiziert und laden so aktiv zum Spielen ein. Bunte Blätter müssen beispielsweise mit langsamen, fließenden Bewegungen zusammengewischt werden; aber auch Ballspiele und Kicker sind so möglich. Die Tovertafel – seit 2018 im Einsatz – fördert das soziale Miteinander, Kommunikation und Kreativität.



Die Tovertafel sorgt für Abwechslung im Alltag. Spenden machten den Kauf möglich.

Das sagen unsere Bewohner über das Haus Klotzbach und warum es so schön ist, hier Zuhause zu sein.

Ich bin gern hier, weil wir hier immer sehr viel Spaß zusammen haben!

Ich kuschel gern mit Kater Oskar!

Sehr gern verbringe ich Zeit im Garten - besonders wenn wir grillen!



Ich freue mich, dass ich ein Zimmer für mich allein habe.

Unsere Urlaubsreisen sind toll!

Das Essen ist hier so lecker und wir können uns selbst etwas kochen.

Ich mag besonders mit anderen zu puzzeln und zu backen.

Ich arbeite gern im Garten. Das macht mir Spaß!

Draußen finde ich toll, dass wir so viele Schaukeln haben! Ich liebe Schaukeln!

Ich finde schön, wenn wir hier miteinander spazieren gehen.



Impressum

„25 Jahre Haus Klotzbach“ ist eine Sonderveröffentlichung der Diakonie in Südwestfalen gGmbH zum 25. Geburtstag der Neunkirchener Einrichtung für Menschen mit kognitiver oder komplexer Beeinträchtigung im Juni 2024.

© Diakonie in Südwestfalen gGmbH
Referat Presse, Kommunikation & Marketing | Eiserfelder Straße 316
57080 Siegen | Telefon 0271 3 33-64 64

Geschäftsführer: Dr. Josef Rosenbauer,
Dr. Michael Bräuer
Amtsgericht Siegen: HRB 3432

Redaktion: Dr. Tabea Stoffers | Stefan Nitz
(V.i.S.d.P) | Layout & Satz: Stefanie Faust

Druck: Vorländer GmbH & Co. KG, Siegen

Alle Bilder und Grafiken wurden von der Diakonie in Südwestfalen gGmbH zur Verfügung gestellt.

Diakonie 
Soziale Dienste
Eingliederungshilfe

